

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 1

4. Jahrgang

28. Januar 1983



Liebe Leser,

Für mich ist es immer wieder erstaunlich, wieviele Dorfteile, Weiler und Einzelhöfe zu Hombrechtikon gehören. Von Schirmensee bis Hueb und von Brunisberg bis Uf Dorf bezeichnet der amtliche Übersichtsplan ausserhalb des Baugebietes über 50 Gebäudegruppen mit einem eigenen Flurnamen. Mit der ersten Nummer im 4. Jahrgang will die Ährenpost einen Aussenweiler näher vorstellen. In loser Folge möchten wir in kommenden Nummern weitere besser kennenlernen.

Im Bericht von Peter Büchi spürt man die Eigenständigkeit der Dorfgemeinschaft von Ützikon; man spürt auch das Zusammengehörigkeitsgefühl trotz - oder gerade wegen? - der lockeren Streubauweise. Ich glaube, dass diese Verbindung von Selbständigkeit und Gemeinschaft durchaus auf die Gemeinde als ganzes übertragbar ist. Ich hoffe, dass diese und die weiteren «Weilernummern» der Ährenpost die Verschiedenartigkeit, aber auch die Gemeinsamkeiten der Gemeindeteile aufzeigen werden und dadurch das Verständnis zwischen allen Hombrechtikern erhöht werden kann.

Ein Thema wird uns im Rahmen der Ortsplanung zweifellos noch beschäftigen: Soll für die grösseren Weiler von Hombrechtikon eine Bauzone bezeichnet werden, um damit die von Peter Büchi erwünschte Erhöhung des Angebotes an Wohnraum zu ermöglichen, oder gefährdet eine Bauzone die heutige Siedlungsstruktur, die uns allen am Herzen liegt? Ich bin froh, diese Fragen noch unbeantwortet im Raume stehen lassen zu können; vielleicht haben Sie dazu bereits eine klare Meinung, dann lassen Sie mich das wissen.

Alwin Suter, Ortsplaner

INHALTSVERZEICHNIS

Ützikon	2-4
Bilderbogen	5
Ehrung von Emil Meier	6
Aktuelles aus der Gemeinde	7
Veranstaltungskalender	8
Abfahrplan 1983	8

Ützikon

Peter Büchi

Seeweidsee - Ützikerried - welch grandiose Landschaft! Jahreszeiten, Wetterstimmungen verwandeln sie immer wieder und lassen sie uns neu erleben. Von Hombrechtikon aus erreichen wir über den Pass der Seeweidhöchi die Geländekammer von Ützikon. Überraschenderweise öffnet sich erst nach der zweiten Schwelle beim Ütziker Feuerweh Häuschen der breite Trog des Glattales vor uns. Die liebliche Riedmulde liegt noch hinter der Wasserscheide. Der Dändlikerbach nimmt das Wasser mit zum Lützelsee und von da fliesst es durch Tobelbach und Feldbach in den Zürichsee.

In der letzten Eiszeit überdeckten der Linthgletscher und ein Seitenarm des Rheingletschers die Schwelle von Hombrechtikon. Der Untergrund wurde kahl geschliffen. An exponierten Stellen hat sich bis heute nur eine dünne Humusschicht bilden können. Oft können die Bauern kaum ihre Weidpfähle einschlagen!

Im wärmeren Klima taute die Schwelle von Hombrechtikon aus dem Eis auf und trennte die bis Dübendorf-Gfenn reichende Gletscherzunge im Glattal vom Eisstrom aus den Alpen. Noch lange Zeit blieben in Mulden sog. Toteisschollen liegen. Sie verhinderten die Auffüllung der Mulden durch Schutt. So entstanden im Oberland zahlreiche Seelein, meist mit geringer Tiefe: Seeweidsee, Ützikersee, Lützelsee, Egelsee aber auch Pfäffikersee und Greifensee.

Die ungehindert wachsende Natur liess an Ufern eine reiche Vegetation entstehen. Der Schilfgürtel zog sich immer enger. Die Verlandung liess viele Wasserflächen kleiner werden oder gar ganz zuwachsen.

Das Ützikerried

Die Ütziker entdeckten jedoch den Heizwert der Torferde und begannen in der sumpfigen Mulde vor dem Dorfe Torf zu stechen. So entstanden mit der Zeit die verwinkelten Wasserflächen im Ützikerried.



Das Ützikerried

Als im 2. Weltkrieg die Kohle knapp wurde, wurde wieder Torf gestochen, wurde mit Turpen geheizt. Heute ist es still geworden im Ried. Man erkannte die Bedeutung des Biotopes und stellte es unter Naturschutz. Eine reiche Flora und Fauna erfreut den Naturfreund. Unerfreulich ist allerdings, dass durch das Eingreifen der Naturschützer das Ried aus dem Lebensbereich herausgerissen wurde. Fanden sich früher die Bauern zu gemeinsamer Pflege der Streuflächen oder des Ablaufes zusammen, sind heute nur noch wenige bereit, wenigstens das Schilf zu mähen. Das Aufstellen der grünen Verbotstafeln war ein erster (nötiger) Schritt zum Schutze des Ützikerriedes. Wenn das wertvolle Biotop aber erhalten werden soll, müssen jetzt dringend weitere Schritte folgen. Unser Ried muss den Menschen, dem Leben zurückgegeben werden zu sinnvoller Pflege und Nutzung.



Der Freiheitsbaum in Ützikon wird gefällt
(aus: Bühler, Chronik der Kirchgemeinde)

Aus der Geschichte

Abseits der Weltgeschichte schlummerte das Ütziker Tälchen bis etwa im 5. Jahrhundert der Alemanne Utz mit seiner Sippe seine Höfe hier errichtete: «Utzinchovun» - Utzens Höfe. In sinnvoller Weise rodeten die Alemannen den Wald und liessen Wiesen und Wälder in gesundem Gleichgewicht.

Als Christen besuchten die Ütziker die Kirche in Egg, später in Oetwil. Im 17. Jahrhundert gehörte Ützikon zur Obervogtei Stäfa und damit zum Untertanengebiet der Stadt Zürich. Die gnädigen Herren regierten oft streng. Der «Stäfner Handel» und die kriegerischen Wirren der Französischen Revolution brachten auch für die Ütziker schwere Zeiten. Der Freiheitsbaum auf dem Dorfplatz wurde nächtlicherweise wieder gefällt. Die neue Ordnung setzte sich aber trotzdem durch und brachte den Ützikern nach langem Ringen mehr Freiheit und Selbständigkeit. Erst jetzt fand der Anschluss an die Gemeinde Hombrechtikon statt.



Klassenfoto 1982

Die Ütziker Schule

Bereits 1725 setzten sich die Ütziker für eine eigene Schule ein. Die Obrigkeit verwehrte ihnen allerdings zunächst die Eröffnung einer Lehrstelle. Trotz ärmlicher Verhältnisse konnten die Kinder im Wohnhause des Schulmeisters, im Haus «hinter dem Felsen», den Unterricht besuchen. Infolge fehlender finanzieller Mittel musste der Lehrer aber die Stellung aufgeben. Er wurde mit einer ausserordentlichen Abschiedsgabe von Fr. 8.— aus dem Schulfonds entlassen. 1854 wurde das jetzige Schulhaus gebaut. Es umfasst neben der gemütlichen Schulstube eine Wohnung für den Lehrer. Die Schulfreundlichkeit der Ütziker zeigt sich auch darin, dass einige Lehrer sich tief verwurzelten und sehr lange an dieser Stelle blieben: 1909-1946 Jakob Meier, 1946 bis 1975 Rudolf Müller.

Die Hombrechtiker Schulpflege hat die Bedeutung einer eigenen Schule in Ützikon erkannt und setzt sich für den Unterhalt und die Erhaltung der Sechsklassenschule ein.

Heute besuchen 19 Kinder aus dem Schulkreis Hueb-Herrgass-Dändlikon-Ützikon die Ütziker Schule. Seit 1979 betreut Lehrer P. Büchi diese letzte Gesamtschule des Bezirkes Meilen. In der heimeligen Schulstube werden die Schüler der 1.-6. Klasse gemeinsam unterrichtet. Während sechs Jahren ist die Schule für die Kinder Lebens- und Arbeitsgemeinschaft. Im Sinne des Lehrplanes der Zürcher Volksschule ist sie bestrebt «eine Stätte allgemeiner Menschenbildung» zu sein.



Käseerei Brunisberg

Käseerei Brunisberg

Im äussersten Zipfel der Gemeinde befindet sich, vielen unbekannt, die Ütziker Käseerei. Nach umfassenden Umbauarbeiten präsentiert sie sich in neuer Pracht. Seit 15 Jahren arbeitet hier René Landolt als Käser.

Täglich werden durchschnittlich 1800 kg Milch zu Tilsiterkäse verarbeitet. Zu den sechs Ütziker Lieferanten kommen noch drei aus Oetwil dazu. Als R. Landolt den Betrieb übernahm, waren es noch 19 Bauern, die ihre Milch in der Käseerei Brunisberg abliefern. Früher war auch schon Tilsiter hergestellt worden. Aus Absatzschwierigkeiten musste dann auf die Produktion von Emmentaler umgestellt werden. Bis anfangs 1982 wurden täglich 1-2 Käselaike hergestellt.

Nach neuesten Erkenntnissen wurde der Betrieb umgebaut und erneuert. Mit Erfolg wird Tilsiter fabriziert. Leider kann wegen der Milchkontingentierung die Kapazität der Anlage nicht voll ausgelastet werden.

Der Käseerei angegliedert ist auch eine Schweinezüchterei und Mästerei. Auf diese Weise können die aus der Käseproduktion anfallenden Reste, Magermilch und Schotte, frisch und sinnvoll verwertet werden.

Ützikon lebt

Zum eigentlichen Dorfkern an der Strassenkreuzung gehören noch weitere Weiler zu Ützikon: Gunten, Brunisberg, Ufgent, Rietlen, Frauwies, Chüeweid, Tannweid, Seeweid. Trotz der lockeren Streubauweise empfindet man Ützikon als Ganzes. Heute zählen etwa 130 Menschen zu dieser Lebensgemeinschaft.

Sechs Landwirte und zahlreiche Kleintierzüchter bewirtschaften die Gegend mit Ackerfrucht, Obstbau und Wiesland zur Viehzucht. In früheren Zeiten wuchsen an den Hängen des Brunisberges sogar Reben!

Für die Versorgung mit Lebensmitteln und den übrigen Gütern des täglichen Bedarfs sorgt seit vielen Jahren die Familie Bürgler mit Bäckerei und Kon-



Ein Blick in den Laden der Familie Bürgler

sum. Ein Laden mit persönlicher Bedienung, ein Ort der Begegnung, wo man nicht nur hastig seine Sachen von den Gestellen nimmt und stumm wieder verschwindet, sondern ein Ort der Gespräche, der Neuigkeiten.

Im Altersheim auf dem Brunisberg finden 24 Pensionäre gute Pflege und Geborgenheit. Unter der liebevollen Leitung der Familie Ulrich haben sich das Heim und der dazugehörige Bauernhof zur Freude aller Ütziker entwickelt. Mit einem gewissen Stolz schauen wir auf «unser» Altersheim. Jeden Sommer schmücken die Schüler den Wagenschopf auf dem Brunisberg zum fröhlichen Ütziker Fest. Hier trifft man sich zu gemütlichem Zusammensein. Zur Musik von flotten Handörgelern schwingt alt und jung das Tanzbein bis zum Morgengrauen.

Einen sehr wichtigen Lebenspol bildet die Ütziker Feuerwehrkompanie. An den Übungen wird das nötige Rüstzeug geholt zu nachbarlicher Hilfe im Notfall. Aber nicht nur aus feuerwehrtechnischem Interesse ist die Feuerwehr eine wichtige Einrichtung. Die Übungen bieten auch Gelegenheit zu Gesprächen, zu Begegnungen, zu gemeinsamen Unternehmungen. Manche Wirte erinnern sich mit gemischten Gefühlen an Löschübungen der Ütziker... An einem Sechseläutenmontag wurde sogar einmal ein echter Feuerwehrbögg verbrannt! Die Ütziker Feuerwehr war es, die für das neue Tanklöschfahrzeug das nötige Wasser herbeischaffte.

Anfangs November ziehen die Ütziker Schüler mit ihren reich geschnitzten Räbenlichtern von Haus zu Haus. Mit frohen Liedern bedanken sie sich auf alte Weise für den reichen Erntesegen. Zur traditionellen Weihnachtsfeier der Dorfgemeinschaft versammelt man sich alljährlich im Schulhaus. Die Schüler führen ein Krippenspiel auf; gemeinsam singt man Weihnachtslieder zu diesem besinnlichen Feste.

Am Schulsilvester wecken die Schüler jedermann mit lautem Schellen- und Kuhglockengeläute schon sehr früh. Kein Haus wird ausgelassen!

In früheren Zeiten hing in einem Türmchen auf dem Hause Halbheer auf der Frauwies eine kleine Glocke. Sie diente als Sturm- und Alarmglocke lange Zeit. Heute hängt diese schöne Glocke im Ütziker Feuerwehrhäuschen. Mit ihr läuten wir das alte Jahr aus und das neue Jahr ein. Frauen und Männer, Alte und Junge ziehen am gleichen Glockenstrang zum Jahreswechsel.

Ützikon will leben

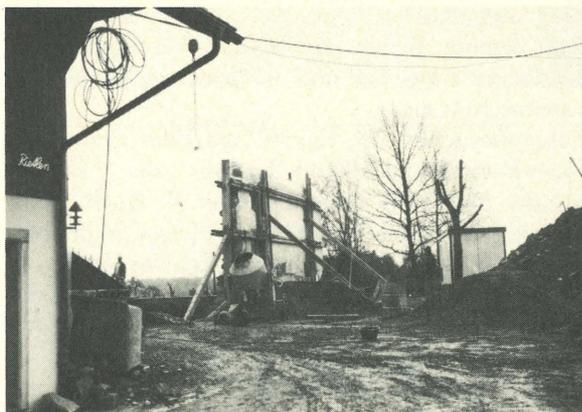
Trotz der schönen Wohnlage ist im täglichen Leben manches beschwerlicher als vorne im Dorf.

Wir sind froh, dass wir ans Busnetz der VZO angeschlossen sind. Zwar nur von Montag bis Freitag und eher selten. Doch *wenn* wir eine Verbindung haben, dann ist es eine gute... Am Wochenende ruht für uns der öffentliche Verkehr.

Umso kräftiger rollt dafür der private Verkehr! Es stehen zwar Tafeln mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung an der Oetwilerstrasse, welche aber recht geringe Beachtung finden. Achten Sie doch bei den nächsten Durchfahrten auf Ihre Tachonadel! Sie werden staunen, was es in Ützikon alles zu entdecken gibt, wenn man langsam fährt. Der Fussgängerstreifen, nachts sogar mit Beleuchtung, bietet uns wenigstens einen gewissen Schutz beim Überqueren der vermeintlichen Rennbahn.

Einmal pro Woche nur werden unsere Kehrrichtsäcke abgeholt. Die Post bietet im allgemeinen einen guten Service. Unser zuverlässiger, freundlicher Pöstler liefert uns die Zeitungen täglich zur Zeit der Mittagsnachrichten.

Ützikon liegt im Landwirtschaftsgebiet der Gemeinde Hombrechtikon. Dies sollte aber kein Hindernis sein für eine sorgfältige geplante, rücksichtsvolle Bautätigkeit. Bestehende Gebäude sollten ausgebaut werden können. Aber auch passende Neubauten sollten mithelfen, das Angebot an Wohnraum in Ützikon zu vergrössern. So könnte einer Überalterung der Bevölkerung entgegengewirkt werden und damit die Lebensgemeinschaft erhalten bleiben.



Baustelle Rietlen

Bilderbogen - November und Dezember 1982



Am 21. November fand die offizielle Amtseinssetzung von Leo Wetli als Pfarrer der kath. Kirchgemeinde Hombrechtikon/Grünungen/Bubikon statt.

In der Bildmitte Pfarrer L. Wetli,
links Dekan A. Keller

Seit dem 27. November führt ein junges Mitarbeiter-team das Wagencafé bei der kath. Kirche. Mit viel Freude und persönlichem Engagement haben sie erreicht, einen Ort der Wärme, der Atmosphäre, des Vertrautseins zu schaffen. Der Treffpunkt ist noch bis Ende März in Betrieb.



Öffnungszeiten:
Mittwoch, 16.00-22.00 Uhr
Freitag, 16.00-23.00 Uhr
Samstag, 14.00-23.00 Uhr
Sonntag, 14.00-21.00 Uhr

Im Dezember wurde die Liegenschaft «Sternen» abgebrochen und das Waschhaus um rund zwei Meter zurückversetzt. Diese Massnahme drängte sich im Zusammenhang mit der Sanierung der Sternenkreuzung auf.



Gold für Alice und Emil Meier, Hof Breitlen



Wenn sportliche Grössen im Ausland bei Weltmeisterschaften oder olympischen Spielen Goldmedaillen erringen, so ist es Brauch, dass sie bei ihrer Rückkehr in die Heimat gebührend gefeiert werden. So fand es der Gemeinderat ebenfalls angebracht, zwei Mitbürger, die auf der Liste der vom Kanton Zürich ausgezeichneten Kulturschaffenden ganz oben standen und Ende November die goldene Ehrenmedaille des Regierungsrates für kulturelle Verdienste in Empfang nehmen durften, in einer schlichten Feier zu würdigen. Zusammen mit der geehrten Familie setzte er sich an die frühlingshaft festlich geschmückte Tafel im Restaurant Schützenhaus. Gemeindepräsident Dr. Markus Luther sprach die Glückwünsche zur hohen Ehrung aus und überreichte die Präsente der Gemeinde, eine Swissair-Flugaufnahme aus den Zwanzigerjahren, als Hombrechtikons ländliche Idylle noch intakt

war, und Goethes naturwissenschaftliche Schriften, erläutert von Rudolf Steiner, auf dessen Gedankengänge der auf Hof Breitlen betriebene biologisch-dynamische Landbau zurückgeht. Dr. W. Baltensweiler, Präsident von Pro Hombrechtikon, schilderte die «Hebammendienste», die er bei der Preisverleihung geleistet hatte – die Regierung hatte sich bei ihm die nötigen Auskünfte holen können – und Gemeinderat E. Müller betrachtete den Hof Breitlen als kulturelles Zentrum aus seiner nachbarlichen Sicht in Wort und Bild. Umrahmt wurde die kleine Feier von einem gediegen vorgetragenen Quartetto von Scarlatti. Den fünf begabten jungen Musikern gehtührt ebenfalls herzlicher Dank.

Auch die Ährenpost gratuliert dem Ehepaar Meier und dankt für die grossen Bemühungen in Volkshochschule, Kulturkreis und zahlreichen, wunderschönen Ausstellungen auf Hof Breitlen.



Aluminiumsammlung

Die Umfrage «Alu-Sammeln in der Gemeinde» (Ährenpost Nr. 2/82), welche von der Gruppe Energie und Umwelt (Familie L. und A. Enderli, Hombrechtikon) durchgeführt wurde, motivierte 178 Inhaberinnen und Inhaber einer Haushaltung, die Antwortkarte einzusenden. Setzt man pro Haushaltung drei Personen ein, so kommt man auf die stattliche Zahl von 534. Nachfolgend veröffentlichen wir die Ergebnisse dieser Umfrage.

<i>Finden Sie die Idee des energiesparenden Recycling von Aluminium</i>	JA	<i>Wie soll die Alu-Sammelstelle räumlich und zeitlich organisiert werden?</i>	
- sinnvoll?	128	- durch Aufstellen eines markierten, jederzeit zugänglichen Containers, z.B. bei Glassammelstelle	121
- nötig?	129	- durch Aufstellen markierter Behälter an bestimmten Tagen, z.B. vor Laden am letzten Samstag im Monat	38
<i>Wer soll für die Organisation von Alu-Sammelstellen in Hombrechtikon die Verantwortung übernehmen?</i>		- durch Aufstellen markierter Behälter z.B. bei Altöl-Sammlung alle drei Monate	2
- die Gemeinde / Werkhof	107	- andere	2
- ein Verein	24	Total eingereichte Karten	178
- eine Partei	4		
- ein örtlicher Gewerbebetrieb / Laden	16		
- andere	18		

Die Kolonne «Nein» wurde nur von Einzelnen ausgefüllt!

L. und A. Enderli danken für's Mitmachen!

Aktuelles aus der Gemeinde

Soziale Beratungsstelle

Wünschen Sie persönliche Hilfe und Beratung im Zusammenhang mit Schule, Familie oder Arbeitsplatz? Bereitet Ihnen die gesellschaftliche Umwelt zusehends mehr Mühe? Wollen Sie mit Ihrem Budget besser zurecht kommen? Oder möchten Sie ein anderes Problem, das Sie schon lange mit sich herumtragen, an einer neutralen Stelle besprechen können? Dann wenden Sie sich an die Soziale Beratungsstelle in Hombrechtikon. Hier erhalten Sie Auskünfte und Informationen, die Ihnen aus einer Sackgasse weiterhelfen können.

Ab Mitte Januar hat Ruth Fluck ihre Tätigkeit an der Sozialen Beratungsstelle angetreten und ist bereit, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Sie ist als Sozialarbeiterin ausgebildet und kann auf eine mehrjährige Erfahrung aufbauen. Ihre Sprechstunde hat sie im Gemeindehaus Hombrechtikon eingerichtet, wo sie im Weibezimmer an folgenden Wochentagen und Zeiten erreichbar ist (Tel. 42 30 44):

Montag von 16.30-18.00 Uhr
Mittwoch von 14.00-16.00 Uhr

Wenn es für den Hilfesuchenden zeitlich nicht anders möglich ist, lässt sich auch ein Gespräch am Abend nach Arbeitsschluss vereinbaren.

Wer den Mut hat, seine Probleme mit einem anderen Menschen zu besprechen, sieht oft neue Wege und Lösungsmöglichkeiten vor sich.

Neuhofweg zum reinen Fussweg umgestaltet

Der Polizeivorstand teilt mit, dass der Neuhofweg (ab Liegenschaft Bärfuss bis Grossacherstrasse) nur noch von Fussgängern begangen werden kann. Obwohl bereits früher ein allgemeines Fahrverbot bestand, kam es des öfteren vor, dass dieser Fussweg von Mofafahrern rege benützt wurde. Zur Elimination des unerwünschten Durchgangsverkehrs und im Interesse des Wohnschutzes wird mit einer baulichen Schikane versucht, eine direkte «Töffliverbindung» zwischen dem Grossacher- und dem Neuhof-/Plattenhofgebiet zu verhindern.

Circus Palaveri «In Hollywood»

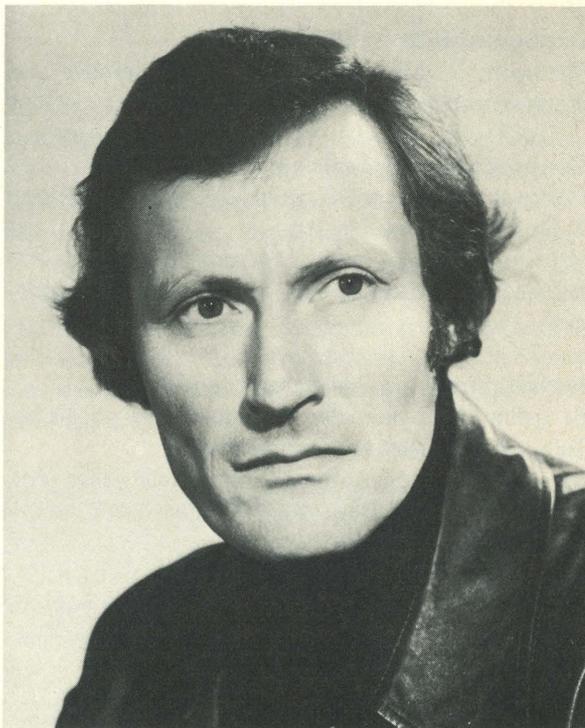
Wer sich schon einmal als Gast oder als Zuschauer von den Palaveris hat berauschen lassen, der weiss, was ihn erwartet. Den andern sei verraten: Palaveri, erster Schweizer National-Strassencircus, der im Sommer mit Mensch und Tier durch das Land zieht und sein Programm darbietet, gastiert diesen Winter nicht nur auf der Strasse, sondern in verschiedenen Sälen mit seiner neuesten Produktion «In Hollywood».

In diesem unterhaltenden Programm wird neben grotesken Parodien und artistischer Tradition auch musikalisches Können präsentiert. Die Clownerie wird bei den Palaveris gross geschrieben; ein Riesenspass für Leute von 14 bis 140 Jahre. Im Anschluss daran Tanz und Unterhaltung. Samstag, 5. Februar 1983, 20.00 Uhr (Türöffnung: 19.30 Uhr), Saal der kath. Kirche. Eintritt: Fr. 5. —.

Lesung von Peter Arens aus «Huttens letzte Tage»

Peter Arens ist Berner und wohnt in der Nachbargemeinde Stäfa. Als Schauspieler tritt er an allen deutschsprachigen Bühnen auf. Grosses Echo hatte er als «Faust» bei der Aufführung in der Wasserkirche im Sommer 1982, eine Inszenierung übrigens, die auch von Berlin und Paris übernommen worden ist. Sehr bekannt ist Peter Arens durch seine Darstellungen im Film und Fernsehen und durch seine Lesungen am Radio.

In Hombrechtikon liest er aus C. F. Meyers «Huttens letzte Tage» vor. Montag, 14. Februar 1983, 20.00 Uhr, Gemeindebibliothek. Eintritt gratis.



Peter Arens



VERANSTALTUNGS-KALENDER

Mittwoch, 2. Februar, 18.00 - 19.00 Uhr
Schulhaus Gmeindmatt

Samstag, 5. Februar, 20.00 Uhr
Saal kath. Kirche

Sonntag, 6. Februar, ab 13.00 Uhr
Langenriedt

Freitag, 11. Februar, 20.15 Uhr
Saal kath. Kirche

Montag, 14. Februar, 20.00 Uhr
Gemeindebibliothek

Blutspendeaktion

des Samaritervers; es wird der
5000ste Spender erwartet!

Circus Palaveri

mit seiner neuesten Produktion: «In Hollywood»
(organisiert vom Jugend- und Freizeitverein
Hombrechtikon; vgl. separater Hinweis)

Schweizer Radquermeisterschaft

(organisiert vom Velo-Moto-Club Hombrechtikon)

Maskenball

des St. Niklaus-Chors

Lesung mit Peter Arens

(vgl. separater Hinweis)

Kehrichtabfuhr 1983

Die **ausserordentlichen Abfahren** für das Jahr 1983 finden statt (die Grenze bilden Rüti-/Lächlerstrasse):

Grobgutabfuhr (südlicher Teil)

Mittwoch, 2. März, 15. Juni, 7. September und
30. November.

Grobgutabfuhr (nördlicher Teil)

Mittwoch, 9. März, 22. Juni, 14. September und
7. Dezember.

(Es werden mitgenommen: Matratzen, Kisten, Mö-
bel, Teppiche usw., grosse Stücke unbedingt zerle-
gen).

Metallabfuhr (ganzes Gemeindegebiet)

Es gelten die Daten der Grobgutabfuhr nördlicher
Teil; allfälliger Rest am Donnerstag.

(Es werden mitgenommen: Eisenteile aller Art,
Blech, Metalle, Gusseisen usw., unverpackt bereit-
stellen).

Verboten sind bei diesen Abfahren: Gifte, explosi-
ve Stoffe, Steine, Flüssigkeiten, Kehricht- und Gar-
tenabfälle, Bauschutt.

Pneusammlung (ganzes Gemeindegebiet)

Mittwoch, 4. Mai und 16. November.

Altölsammlung

Samstag, 5. März, 7. Mai, 3. September und
10. Dezember, jeweils von 09.30 bis 11.00 Uhr bei
der kath. Kirche.

Aluminiumsammlung

Jeden letzten Samstag im Monat vor dem Landi-
Supermarkt (07.30 bis 12.00 Uhr). Es werden an-
genommen: Pfannen, Tuben, Joghurtdeckeli usw.,
aber keine papier- oder plastikbeschichtete Folien.

Die **ordentlichen Abfahren (Hauskehricht)** fin-
den im ganzen Gemeindegebiet **Dienstag und**
Freitag statt.

Bei allen Abfahren wird um frühzeitige Bereitstellung gebeten, und zwar gleichentags ab 06.30 Uhr.

Die Gesundheitsbehörde